

02

MITTELN

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

MÄRZ 2017 - MAI 2017

OSTERN 2017

FLUCHT -

DIE GESCHICHTE EINER

JUNKERSDORFERIN

09

INITIATIVE WILLI

14

MENSCHEN DER
REFORMATION

22

IMMER OSTERN
STEHT ER WIEDER
AUF

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM

MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf

REDAKTION

Regina Doffing, Annika Gerber,
Thorsten Levin, Claudia Keller,
Nina Kemper, Christiane Blum

FOTOS

Lotz, Frank Gaertner, Thorsten Levin,
Everett Historical

GESTALTUNG

MARK3 GmbH, Köln



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Immer Ostern steht er wieder auf“ – so bringt ein Kindergartenkind die Botschaft des Osterfestes auf den Punkt.

Jedes Jahr neu hören wir: Er ist auferstanden! Jesus ist nicht mehr im Grab, nicht mehr bei den Toten. Wir Christen feiern das Leben! Immer wieder neu!

Mitten in einer Welt mit Krieg und Tod, mitten in Familien, die um einen Menschen trauern werden wir erinnert, dass unser Gott, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und der Vater Jesus Christi, ein Gott des Lebens ist. Das läßt den Tod nicht einfach aus unserm Leben verschwinden – noch nicht. Aber es kann uns Mut machen, wenn es scheinbar nur noch Zerstörung, nur Not und Leid zu geben scheint.

Und wir Christen, wenn wir diesem Jesus von Nazareth folgen, machen uns stark für das Leben! Wir setzen uns für ein gelingendes Leben ein. Bei den Kindern und Jugendlichen besonders. Wir machen darauf aufmerksam, wenn Krieg das Leben zerstört, wenn Politik nicht das Leben fördert, sondern erschwert oder sogar zerstört. Es gibt täglich solche Herausforderungen bei denen wir zeigen können: Wir Christen haben uns in der Nachfolge Jesu verschrieben.

Unseren diesjährigen Konfirmanden wünsche ich, dass sie in Zukunft immer unterscheiden können zwischen dem, was dem Leben dient und was ihm schadet. Diese jungen Menschen werden konfirmiert in einem besonderen Jubiläumsjahr: 500 Jahre Reformation feiern wir dieses Jahr. Martin Luther hat in seinem Leben immer wieder nach dem befreienden Gott gesucht und gefragt. Nach dem Gott, der uns aus aller Sklaverei befreit.

Das ist es, was wir den Konfirmanden wünschen:

Dass Gott sie in Ihrem Leben befreit von Zwängen, die das Todbringende suchen, statt das Leben. Ein Blick in die Bibel, die wir ja alle lesen können, kann uns ermutigen das Leben zu suchen. Der Engel hat es den Frauen am Grab gesagt:

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. (Mk. 16)

Die Kinder haben Recht: „Immer Ostern steht er wieder auf“!

Ich wünsche Ihnen viele österliche Erfahrungen!

Ihre

Regina Doffing

09/



INITIATIVE WILLI

22/



**IMMER OSTERN
STEHT ER
WIEDER AUF**

INHALT

TITELTHEMEN

06 Flucht – Die Geschichte einer Junkersdorferin

14 Menschen der Reformation

22 Immer Ostern steht er wieder auf

GLAUBE IM ALLTAG

04 Holger Scharn im Gespräch

JUNKERSDORFER UNTERWEGS

12 Kirche weltweit

NEUES AUS DER STIFTUNG

19 Dazu gehören



04/

**HOLGER SCHARN
IM GESPRÄCH**

Holger Scharn ist langjähriger Mitarbeiter in der evangelischen Kindertagesstätte und leitet seit einiger Zeit die Übermittagsbetreuung für die Grundschul Kinder.



HOLGER SCHARN

INTERVIEW

„Die Welt ist bunt!“

Rede und Antwort steht diesmal Holger Scharn, Mitarbeiter in der Kindertagesstätte

„Ich bin schon mein halbes Leben hier“, hat Holger Scharn nachgerechnet und übertreibt kein bisschen. Auch wenn er eigentlich aus Glessen kommt und dort inzwischen wieder lebt, ist „hier“ die Gemeinde in Junkersdorf, in der er von der Singschule über den Posaunenchor alles durchlaufen hat, seit er ein Kind war: „Klaus Linkenbach war damals Leiter der Singschule und Presbyter – und für uns als Jugendliche wirklich wichtig. Egal, wie das Verhältnis zu unseren Eltern war, ihm haben wir zugehört und vertraut.“ Was Linkenbach als Glaube im Alltag in der Gemeinde vorgelebt hat, möchte Holger Scharn als Erwachsener heute gern ebenfalls umsetzen.

In seinem eigenen Beruf als Erzieher in der Evangelischen Kindertagesstätte in der Blumenallee ist er dafür an der richtigen Stelle. In der KiTa selbst arbeitet er schon seit fast 22 Jahren und ist inzwischen der Stellvertreter von KiTa-Leiterin Annika Hensel sowie Leiter der Übermittag-Betreuung (ÜMi) der Gemeinde. In beiden Bereichen, unabhängig vom Alter der Kinder, ist sein Ziel, den Familien den Rücken zu stärken und „vor allem den Eltern das Vertrauen zu geben, dass ihre Kinder richtig so sind, wie sie sind!“

Leistungsdruck und Erwartungen von außen, denen man sich nicht immer entziehen kann, kennt der Erzieher selbst aus seiner Jugend, aus dem Alltag mit seinen eigenen beiden Kindern und natürlich aus den Erfahrungen mit vielen Kindergarten- und Schulkindern in den vergangenen Jahren. „Die Welt ist bunt“, ist seine Überzeugung. „Jeder hat seine eigenen Talente und natürlich auch Schwächen. Ich möchte unseren Kindern hier helfen, auf sich zu vertrauen und darauf, dass sie ihren Weg machen werden. Egal, wie geradlinig oder kurvig er verläuft.“ Die pädagogische Arbeit, die in beiden Einrichtungen, KiTa wie ÜMi, geleistet wird, ist in seinen Augen vor allem deshalb so erfolgreich, weil sie auf

Vertrauen und Respekt beruht. „Die Gemeinde, insbesondere Frau Doffing, unterstützt uns sehr und lässt uns weit mehr Freiheiten, als wir sie von einem anderen Träger erwarten könnten.“ Dienst nach Vorschrift ist von Seiten der Mitarbeiter auf dieser Basis automatisch ebenfalls ausgeschlossen. Wenn es Bedarf gibt, werden Familien auch außerhalb der eigentlichen Arbeitszeiten unterstützt – wie aktuell eine Flüchtlingsfamilie, deren Kind es auch über Sprachbarrieren hinweg möglich gemacht werden sollte, so problemlos und gut aufgenommen wie möglich in einer der Gruppen anzukommen. Auf dieser Basis kann gerade mit den kleinsten Gemeindegliedern viel emotionale und Erziehungsarbeit geleistet werden – „Bindungs- und Bildungsarbeit“, wie Scharn erklärt. Dass diese Bindungen erhalten bleiben, zeigt sich bei älteren Schülern, die als Konfirmanden oder im Rahmen ihres Sozialpraktikums wiederkommen. Oder bei neuen, oft angehenden Erziehern, die es bei ihrer Bewerbung in ihren alten Kindergarten zurückzieht. Die (vor-)gelebten christlichen Werte in der Gemeinde kann Holger Scharn gut und knapp zusammenfassen: Konfessionelle Rituale, wie zum Beispiel gemeinsame Gottesdienste, sind sicher ein wichtiger Bestandteil, respektvolles Umgehen miteinander und das für einander da sein zeichnet den Alltag in seinen Augen aber am meisten aus. Diese Erfahrung hat er auch bei Krisen in seinem eigenen Leben bereits gemacht.

„Ich fühle mich hier in der Gemeinde aufgehoben. Das möchte ich zurückgeben. Wir leben hier alle sehr nah miteinander und für mich ist das Glaube im Alltag.“

Claudia Keller



FLUCHT - DIE GESCHICHTE EINER JUNKERSDORFERIN

Sie wurde von den Eltern auf die Flucht geschickt, weil sie Angst um das Leben ihrer Tochter hatten. Mit 17 Jahren war sie monatelang alleine unterwegs, erlebte Bombenangriffe, Kälte, Hunger und Ablehnung. Es ist die Geschichte von Margot Schumacher. Die 89jährige wohnt in einer kleinen Wohnung in Junkersdorf. In ihrer Küche stehen Mandarinen und Bonbons. Und wenn die Altenpfleger zu Margot kommen, dürfen sie sich einen Karamellbonbon oder eine Mandarine aussuchen. Der alten Dame sind diese kleinen Freundlichkeiten wichtig. Freundlichkeiten anderer Menschen haben ihr oft geholfen und manchmal sogar das Leben gerettet.



„Ich war auch ein Flüchtling, allerdings vor rund 70 Jahren“, beginnt Margot ihre Geschichte und streicht dabei die Zeitung mit dem komplett ausgefüllten Kreuzworträtsel glatt. Auf ihrer Wachstumstischdecke in der Küche liegen noch ein paar alte Dokumente. Das ist alles, was an diese Zeit erinnert. Aber in ihrem Kopf ist diese Zeit noch sehr präsent, treibt Bilder durch die Nacht, die sie nicht schlafen lassen. Margot Schumacher wächst in Oberschlesien auf. Sie lebt mit ihren Eltern und den zwei großen Brüdern in einer Wohnung am Schloss in Miechowice. Dort sind auch Wehrmachtssoldaten stationiert.

Margots Familie ermöglicht zwei Soldaten Familienbesuch. Als die Angehörigen eines österreichischen und eines Soldaten aus Kassel kommen, dürfen die Angehörigen bei Margots Familie übernachten.

Und genau diese Soldaten warnen dann auch Margots Eltern, als die Russen 1944 näher kommen. Sie raten den Eltern Margot wegzubringen, bis sie die Russen wieder zurückgedrängt haben. Die Eltern haben große Angst um ihre Tochter. Einen Sohn haben sie schon im Krieg verloren, „Bauchschuss“ im Russlandfeldzug. Die Wehrmacht schreibt in der Todesbenachrichtigung, dass Reinhold nach einem Tag im Lazarett friedlich eingeschlafen ehrenvoll für den Führer gestorben sei. Der sieben Jahre ältere Bruder Lothar ist auch Soldat. Die Tochter wollen die Eltern in Sicherheit bringen. Mit einem kleinen Koffer und viel Kleidung am Körper steigt Margot Schumacher eine Woche nach ihrem 17. Geburtstag auf einen Lastwagen. Noch ahnt sie nicht, dass sie ihren Vater nie wiedersehen und ihre Mutter zum Pflegefall wird.

Sie soll zu Tante Gerda nach Berlin. Bei der Tante gefällt es Margot nicht. Tante Gerda schiebt Margot immer überall als Flüchtling aus Oberschlesien vor. Nach einiger Zeit leiht sich Margot von einer Freundin Geld und will mit dem Zug nach Österreich, zu der Familie einer der in Oberschlesien stationierten Soldaten. Der Zug fährt über Dresden. Margot steigt

aus, weil sie ihren Bruder Lothar besuchen möchte, der hier stationiert ist. Im Bus wird sie von einer Frau angesprochen, der sofort auffällt, dass Margot mit ihren 17 Jahren alleine als Flüchtling unterwegs ist. Sie bietet ihr Hilfe an. Margot soll sie in ihrem kleinen Milchladen aufsuchen, falls sie ihren Bruder nicht findet. So passiert es und die Frau nimmt Margot mit nach Hause. Sie lässt Margot ein heisses Bad ein, gibt ihr eine ordentliche Mahlzeit und ein Bett. Eigentlich möchte Margot am nächsten morgen früh weiter, aber sie schläft bis 14.00 Uhr. Es ist ein wolkenloser Himmel.

An diesem Tag wird Dresden bombardiert. Die Familie nimmt Margot mit in den Keller, während Flieger über ihnen die „Christbäume“ (Leuchtmarkierungen für die folgenden Bombardierung) setzen. Die Kellerwände zittern. Während der Bombardierung ist Margot sich sicher, dass sie diesen Tag nicht überleben wird.

Sie irrt sich, zum Glück. Aber die Luftangriffe auf Dresden kosten zehntausende Menschen das Leben. Margot sieht die von Phosphor zusammengeschrumpften Leichen, die Straßen sind voll davon.

Mit ihren 17 Jahren schafft Margot es alleine zum nächsten Bahnhof, der in Betrieb ist. Wenn Züge kommen, sind sie überfüllt. Die Menschen hängen wie Trauben an den Waggons. Sie greifen verzweifelt nach einer Möglichkeit der Flucht. Margot schafft es in einen Zug. Aber während der Fahrt werden die Waggons bombardiert, alle fliehen in die Böschung neben den Schienen und warten, bis der Angriff vorbei ist. Dass sie wieder nur knapp dem Tod entkommen ist, wird ihr erst Jahre später klar. In diesem Moment muss sie funktionieren.

Sie ist allein und will leben, überleben. Margot schafft es bis nach Österreich. Sie fährt zu der Familie des in Oberschlesien stationierten Soldaten. Ende Februar 1945 kommt sie an. Die Familie nimmt sie auf, obwohl sie sie gar nicht kennt. Die Grüße von



Flucht - die Geschichte einer Junkersdorferin

ihrem Sohn reichen aus. Margot findet dort Arbeit. Nach dem Waffenstillstand hört Margot von vorbeikommenden deutschen Soldaten, dass die Russen auch hierhin kommen werden, sie solle dahin gehen, wo die Amerikaner sind.

Margot packt sofort ihren Koffer. Ihre Eltern wollten, dass sie vor den Russen flieht und das tut sie auch jetzt. Sie flieht weiter zu der Familie des anderen Soldaten, den sie in ihrer Heimat kennen gelernt hat - in die Nähe von Kassel. Auch hier hilft man ihr, sie findet Arbeit auf einem Hof. Margot muss auf dem Feld und im Stall arbeiten und bekommt dafür ein Bett im Flur. Es ist so kalt, dass die Wände vereist sind.

Später flieht sie weiter ins hessische Fritzlar, schufet in einer Gaststätte. Ab 1946 arbeitet Margot als Hausmädchen bei verschiedenen amerikanischen Soldaten in Starnberg und Oberpfaffenhofen. Erst ein Jahr später hat sie Kontakt zu ihrer Mutter. Jetzt erfährt Margot, was in der Zwischenzeit zuhause passiert ist: als es in ihrem Heimatort zu Gefechten zwischen Deutschen und Russen kommt, wird ihr Vater schwer verletzt. Ein durch das Küchenfenster fliegendes Geschoss trifft den Vater am Kopf. Soldaten wollen ihn in ein Lazarett mitnehmen. Mitten durch die Gefechte. Dort kommen sie nie an. Und nie wieder hat die Mutter etwas von den Soldaten und dem Vater gehört. Bis heute weiß niemand, was aus ihnen geworden ist. Die Mutter muss sechs Russen in ihrer Wohnung beherbergen. Als diese weiter-

ziehen kommen polnische Soldaten. Sie behandeln Margots Mutter schlecht. Von einem Treppensturz wird sich die Mutter nie wieder richtig erholen.

Eines Tages trifft Margot ihre Mutter in Braunschweig wieder. Mit dem Sortieren von Zeitungen zwischen 2.00 und 5.00 Uhr morgens finanziert Margot eine kleine Wohnung. Später kocht sie für die Engländer. Sie schlägt sich durch, ist stark für sich und ihre Mutter.

Von Braunschweig geht es nach Solingen, nach Düsseldorf, wieder nach Solingen und irgendwann nach Köln. Das Leben geht irgendwann in geordneteren Bahnen weiter.

Margot heiratet, bekommt eine Tochter, seit 1991 ist sie verwitwet. Heute kocht sie sich in ihrer neuen Wohnung in Köln-Junkersdorf jeden zweiten Tag zwei Kannen Ingwertee. Die Flucht in ihren Teenagerjahren hat sie geprägt, die Bombenangriffe verfolgen sie nachts noch immer. Alles kommt wieder, nachts schreckt sie hoch. Die „Christbäume“, die zitternde Kellerwände und die Straßen voller Leichen. Margot ist sich sicher, dass nur wenige diese Flucht nachempfinden können, so schwer vorstellbar ist es damals gewesen. Heute liest sie wieder von Flüchtlingen in der Zeitung. Von Menschen, die in frierenden Nächten über Monate unterwegs sind, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Und dann gibt es hier Menschen, die gegen Flüchtlinge sind. Das kann Margot nicht verstehen.



Liebe Gemeindeglieder,

nach einem Jahr unserer Willkommens--Initiative WILLI können wir vielleicht keinen spektakulären Jahresrückblick bieten. Sehr wohl können wir zurückblicken auf viele gemeinschaftliche und noch mehr einzelne Aktionen:

INITIATIVE willi
Eine Aktion der Gemeinden
Junkersdorf, Müngersdorf, Braunsfeld
willkommen-willi@gmx.de

*Wir haben regelmäßigen **Sprachunterricht** gegeben.*

*Wir sind mit den Geflüchteten die unendlich mühsamen **Behördengänge** gegangen.*

*Wir haben **Spenden** gesammelt und konnten mit dem Geld Not lindern.*

*Wir haben Kindern und Jugendlichen **Sportangebote** vermittelt.*

*Wir haben mit eigenen und gemieteten Autos **Umzüge** organisiert.*

*Wir haben mit den Bewohnern des Schlehdornwegs und der Kronstädter Straße im vergangenen Jahr viele gemeinsame **Feste** gefeiert.*

*Wir haben einige **Jobs** vermitteln können.*

*Wir haben mit den Frauen bei einer Tasse Kaffee **in der Sonne gesessen** und uns gut verstanden.*

*Wir haben mit den Kindern gespielt und sie **zum Lachen** gebracht.*

Diese Beispiele erzählen nicht nur von Arbeit; sie erzählen vom Miteinander und – trotz aller schwieriger Momente – erzählen sie auch von Bereicherung. Und – immer noch sind wir alle froh über die anhaltende Unterstützung und das nicht nachlassende Engagement aller. Gemeinsam wünschen wir uns, im kommenden Jahr unsere Arbeit fortsetzen zu können, in einem vielfältigen, bunten und friedlich bleibenden Deutschland. Wer gerne mitarbeiten möchte ist herzlich willkommen!

Für einen Mann aus Georgien, der im Rollstuhl sitzt, suchen wir einen Menschen, der ihm Deutschunterricht gibt.

Ulrike Michels, Martina Amelung, Elisabeth Preussler, Rolf Lindemann, Brigitte Frohnhofen-Jennißen, Gert Meyer-Jüres, Sebastian Pütz, Reinhard Kuretzky, Klaus Kerkhoff

Gründerin, Leiterin Brigitte Frohnhofen--Jennißen – Orgateam der Initiative: Gert Meyer--Jüres, Elisabeth Preussler, Ulrike Michels, Rolf Lindemann, Martina Amelung, Sebastian Pütz, Reinhard Kuretzky, Klaus Kerkhoff

WIKIPEDIA DES GLAUBENS



Deutsche Christen

Die Deutschen Christen waren eine rassistische, antisemitische und am Führerprinzip orientierte protestantische Strömung, die zum Ziel hatte die evangelische Kirche den Ideologien des Nationalsozialismus anzugleichen. Die Feindbilder der NS-Propaganda, die sich auch in den Richtlinien der Deutschen Christen fanden waren: Liberalismus, Marxismus, Judentum, Pazifismus und Internationalismus / Ökumene. Die Deutschen Christen forderten "Rassenreinheit" als Bedingung für eine Kirchenmitgliedschaft und die Loslösung der evangelischen Kirche von jüdischen Wurzeln.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 änderte sich die Situation der Kirchen in Deutschland nachhaltig. Bei den erneuten und sehr kurzfristig angesetzten Synodalwahlen im Juli 1933 besetzten die Deutschen Christen, mit viel Unterstützung der nationalistischen Regierung, nun die wichtigsten Ämter innerhalb der evangelischen Kirche. Im September 1933 – zu Luthers 450. Geburtstag – wurde der Deutsche Christ Ludwig Müller in Wittenberg zu Füßen Luthers zum „Reichsbischof“ berufen, hiermit wurde er höchster protestantischer Würdenträger im Deutschen Reich.

Aber der Widerstand aus der protestantischen Kirche formierte sich. Der Dahlemer Pfarrer Martin Niemöller rief den Pfarrernotbund ins Leben, aus dem wenig später die Bekennende Kirche hervorging. In dem sich die Bekennende Kirche vehement gegen die nationalistische Leitung der Deutschen Christen stellte, verhinderte sie die Gleichschaltung der evangelischen Kirche. Auch Dietrich Bonhoeffer war Mitglied der Bekennenden Kirche und nahm öffentlich Stellung gegen die nationalsozialistische Gesinnung der Deutschen Christen. Die Versuche, den Einfluss der Deutschen Christen in den Gemeinden zu vergrößern, blieben in den nächsten Jahren erfolglos, auch wenn die Mehrzahl der Landeskirchen bis 1945 in der Hand der Deutschen Christen war. Trotz Hitlers Unterstützung und ihrer Wahlsiege kam die Ausbreitung der Deutschen Christen infolge einer Kundgebung im Berliner Sportpalast am 13. November

1933 zum Stillstand. Die Deutschen Christen überreizten, als ihr radikaler Flügel die Übernahme des Arierparagraphen ins kirchliche Leben durchsetzen wollte. Die 20 000 Versammelten der Kundgebung beschloss bei einer (!) Gegenstimme u. a.: Die deutsche "Volkskirche" müsse sich freimachen vom "Alten Testament und seiner jüdischen Lohnmoral", solle ein "heldisches Jesusbild" vermitteln und Nicht-Arier aus ihren Reihen ausschließen.

Bei vielen evangelischen Gemeindeglieder, die bis dahin mit den Deutschen Christen sympathisierten, bewirkte diese Rede einen Stimmungswechsel. Die Forderungen waren zwar Programmpunkte im zurückliegenden Wahlkampf der Deutschen Christen, vielen Protestanten war das aber nicht bewusst. Vielen Kirchengemeinden und Mitgliedern der Deutschen Christen, denen eher eine „christliche“ Nationalreligion vorgeschwebt hatte, gingen diese Konsequenzen nun zu weit, und sie traten zu Tausenden wieder aus. Auch der Reichsbischof Müller legte die „Führung“ über die Deutschen Christen nieder. Auch war es den rund 7.000 Pfarrern der Bekennenden Kirche zu verdanken, die Ihre Gemeinden immer wieder an Ihr christliches Verständnis und das Gebot der Nächstenliebe erinnerten, dass die Deutschen Christen nicht mehr Zustimmung fanden.

Auf Reichsebene nannten sich die Deutschen Christen ab 1938 "Luther-Deutsche". Diese hatten sich jedoch nicht von den antisemitischen und völkischen Anfängen gelöst. Viele hielten die nationalistische Lehre unter Hitler für das neue Zusammenspiel von Volk, Staat, Rasse, und Familie. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches verboten die Alliierten die Deutschen Christen; gegen einige ihrer Führer gingen die Landeskirchen mit einem "Verfahren zur Wiederherstellung eines an Amt und Bekenntnis gebundenen Pfarrerstandes" vor.

Quellen:

[www.lexikon-drittes-reich.de /](http://www.lexikon-drittes-reich.de/)
[www.niemoeller-haus-ausstellung.de /](http://www.niemoeller-haus-ausstellung.de/)
[www.dhm.de /](http://www.dhm.de/) Zeit Geschichte /
[de.wikipedia.org /](http://de.wikipedia.org/)

Christiane Blum

EXPEDITION ZUR FREIHEIT – EIN GLAUBENS- KURS

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit! So
steht nun fest und lasst
euch nicht wieder das
Joch der Knechtschaft
auflegen!**



„Freiheit!“ Dieser Gedanke ist die ganze Leidenschaft Martin

Luthers: frei sein von eingelegenen Strukturen, falschen Gottesbildern und zerstörerischen Ängsten. Die unbändige Sehnsucht nach Freiheit wird für den kämpferischen Theologen zur Keimzelle der Reformation – und damit zum Beginn einer neuen Zeit.

Die „Expedition zur FREIHEIT“ lädt zu einer einzigartigen Entdeckungsreise ein: mitten hinein in diese inspirierende Welt der Reformation und die Kunst der „Erneuerung“. Vor allem aber zeigt sie, wie aktuell Luthers Freiheitsliebe heute noch ist und wie man den eigenen „Gebundenheiten“ mutig auf die Schliche kommen kann.

Anhand biblischer Erzählungen, kluger Glaubens-
texte und biographischer Kurzgeschichten lernen Sie in 40 Tagen die Kerngedanken Martin Luthers und seiner Wegbegleiter kennen und machen sich dabei auf einen anregenden Weg zum Geheimnis geistlicher Freiheit.

**Info Abend:
Mittwoch, 05. April 2017 um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus, Birkenallee 20
Anmeldung erwünscht unter
Tel. 48 67 94 oder junkersdorf@ekir.de**

Kanzlei für Erbrecht
Zweigstelle Köln-Junkersdorf
(KVB Haltestelle: Mohnweg)



**RECHTSANWÄLTIN
MAIKE N. HUNN**

Mediatorin · Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (DVEV)



**Kanzlei für Erbrecht
am Hahnenort**

Hauptsitz Köln-Innenstadt
(KVB Haltestelle: Rudolfplatz)

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln-Innenstadt
Tel: 0221 – 27 23 91 80 · Fax: 0221 – 27 23 91 82
email: kanzlei@hunn.de · www.hunn.de

Kanzlei für Erbrecht
Zweigstelle Köln-Junkersdorf
(KVB Haltestelle: Mohnweg)

Amselstr. 18 · 50858 Köln-Junkersdorf
Tel: 0221 – 27 23 91 81 · Fax: 0221 – 27 23 91 82
email: kanzlei@hunn.de · www.hunn.de

Ich helfe Ihnen bei:

- ✓ Testamentsgestaltung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Planung der Vermögensnachfolge
- ✓ Erbstreitigkeiten
- ✓ Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen
- ✓ Mediatorische Unterstützung

**Ich berate Sie in meiner Zweigstelle in Köln – Junkersdorf
oder in der Innenstadt.**

**Gerne besuche Ich Sie zur Beratung auch bei Ihnen zu
Hause. Rufen Sie mich unverbindlich an!**

- ✓ Erreichbarkeit der Kanzlei an 365 Tagen im Jahr
- ✓ 24 - Stunden - Notdienst
- ✓ Juristische Beratung auch bei Ihnen vor Ort !

kanzlei@hunn.de · www.hunn.de



JUNKERSDORFER

UNTERWEGS

DAS ETWAS ANDERE WEIHNACHTEN

Um kurz vor 12.00 Uhr betraten wir schnaufend die kleine, weiße Holzkirche. Wir hatten es gerade noch rechtzeitig geschafft. Hoffentlich gibt es noch Sitzplätze, ging es mir durch den Kopf, aus Junkersdorf daran gewöhnt, im Weihnachtsgottesdienst eine Stunde lang zu stehen. Doch da hatte ich mir umsonst Sorgen gemacht, denn Sitzplätze gab es noch genug. Nur hier und da saßen vereinzelt Gemeindemitglieder, die meisten über 60 Jahre.

TRINITY METHODIST CHURCH

Wir setzen uns in die dritte Reihe neben ein älteres Ehepaar, nahmen die Kinder auf den Schoß und freuten uns auf einen Gottesdienst, der hoffentlich ein wenig mehr Besinnlichkeit und Weihnachtsstimmung in den Tag bringen würde.

Wir, das sind meine Frau Tina, meine 5-jährige Tochter Laura, mein 3-jährigen Sohn Felix und ich. Wir hatten beschlossen, über die Jahreswende nach Neuseeland zu reisen. Es gibt Menschen, die fliehen vor dem nass-kalten Winter, andere vor den anstehenden Festen mit der verstrittenen Familie. Bei uns war es schlicht ein schon langer, unerfüllter Traum. Der Morgen hatte zumindest für die Kinder spektakulär begonnen, denn irgendwie hatte der Weihnachtsmann bis zu ihnen nach Neuseeland gefunden und sich in unser Wohnmobil geschlichen. (Das brachte viele unangenehme Fragen mit sich, z.B. ob der Weihnachtsmann auch Jumbojet fliegt und wie er es ohne Kamin ins Wohnmobil geschafft hat.) Doch eine wirkliche Weihnachtsstimmung wollte bei dem sonnigen Wetter auf dem Campingplatz trotzdem nicht aufkommen, obwohl sich unsere Nachbarn ein kleines Bäumchen vor das Wohnmobil gestellt hatten und jeder zweite Caravan mit Lichterketten geschmückt war.

Wir hatten so etwas schon geahnt und deshalb am Vorabend einen Gottesdienst herausgesucht, den wir besuchen wollten. Das war alles andere als einfach gewesen, da für die Neuseeländer als ehemalige britische Kronkolonie Weihnachten erst am Morgen des 25. Dezember richtig beginnt. Einen Gottesdienst an „Heiligabend“ gab es gar nicht, sondern nur einen einzigen um die Mittagszeit. So saßen wir nun in der kleinen Kirche im Stadtzentrum der für neuseeländische Verhältnisse schon recht großen Stadt Napier, und während die Kinder immer wieder fragten, wann sie denn jetzt endlich ihre Geschenke aufmachen dürften, warteten meine Frau und ich gespannt auf einen „neuseeländischen“ Gottesdienst der Methodistengemeinde. Aufgrund des Durchschnittsalters und der Anzahl der Gemeindeglieder rechnete

ich mit einem eher ruhigen Gottesdienst, in der die Orgel und die verstärkte Stimme des Pfarrers eine große Rolle spielen würden. Aber da hatte ich mich getäuscht. Die wenigen Gemeindeglieder sangen so voller Inbrunst und in einer solchen Lautstärke, dass man das Gefühl bekam, sich in einer randvoll gefüllten Kirche zu befinden. Wesentlich trug hierzu auch eine in ein buntes Gewand gehüllte Frau bei, die – wenn nicht gerade ihr Handy klingelte, was es mehrfach tat und was hier niemanden zu stören schien – die Lieder in einer solchen Lautstärke und mit solch einer Penetranz falsch mitsang, dass ich mir zunehmend unsicher wurde, ob nicht vielleicht der Organist und die übrige Gemeinde bei den Tönen irrte. Der Pfarrer spielte entgegen meiner Erwartung bei dem Gottesdienst fast keine Rolle. Alles gab er an die Gemeindeglieder ab. Es wurden Gedichte vorgetragen und Geschichten gelesen. Und so kam es, dass nicht etwa die Predigt den Mittelpunkt des Gottesdienstes bildete, sondern eine Geschichte, die eine reizende, ältere Dame vortrug. Es war eine ganz persönliche Weihnachtsgeschichte, eine Geschichte aus ihrer Jugend rund um die Themen Gastfreundschaft und Liebe. Sie tat dies mit solcher Leidenschaft, dass es meiner Frau und mir die Tränen in die Augen trieb. Sogar unsere Kinder wurden plötzlich ganz still. Fasziniert starrten sie die Dame an und wollten unbedingt eine Übersetzung.

Am Ende wurden wir sehr herzlich von vielen Gemeindegliedern verabschiedet, die schon auf eine Verjüngung der Gemeinde gehofft hatten, eine Hoffnung, die wir ihnen leider nehmen mussten. Anschließend schlenderten wir gut gelaunt und sehr beschwingt im Schatten einer Palmenallee durch das Stadtzentrum. Wir kehrten bei einem Inder ein (das einzige offene Lokal) und aßen ein Eis. Dann wurden im Wohnmobil (endlich) die Geschenke der Kinder ausgepackt. Es gab nur ein Geschenk pro Kind. Die Freude darüber war nicht minder, als über die vielen Geschenke in den Vorjahren, vielleicht sogar ein wenig mehr. Es war alles ganz anders. Und es war schön.

Thomas Kiehl

Foto: Lotz



MENSCHEN DER REFORMATION

PHILIPP MELANCHTHON



Philipp Melanchthon gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Er wurde am 16. Februar 1497 als Philipp Schwarzzerdt in Bretten geboren. Gerade 21-jährig wurde Melanchthon von Friedrich dem Weisen an die noch junge Wittenberger Universität berufen. Als er 1523 Rektor wurde, begann er die erforderlichen Reformen umzusetzen.

Im Laufe der Jahre wurde er für Luther zu einem engen Vertrauten in der Reformation. Gemeinsam verfassten sie unzählige reformatorische Schriften, Schul- und Gottesdienstordnungen und arbeiteten an der Bibelübersetzung. In Augsburg schreibt er die wichtigste protestantische Bekenntnisschrift, die Confessio Augustana. Nach Luthers Tod 1546 fiel Melanchthon die führende Stellung unter den Wittenberger Reformatoren zu. Im Laufe seines Lebens gründete Melanchthon viele Schulen und Universitäten, verfasste unzählige Schriften und stand mit Gelehrten in ganz Europa in Kontakt. Wie kaum ein anderer beeinflusste er das Bildungswesen des 16. Jahrhunderts. Zu Recht ging er als „Praeceptor Germaniae“ als Lehrer Deutschlands in die Geschichte ein.

Michael Achhammer | luther2017.de



WEISSE RABEN



Rundum-Versorgung für Senioren Zuhause

Wir vermitteln vertrauensvolle und erfahrene
Pflegekräfte aus Osteuropa

WEISSE RABEN | Schlehdornweg 15 | 50858 Köln | Tel: 0221 75 98 2270 | info@weisse-raben.com | www.weisse-raben.com

p11

Rechtsanwälte



einfache
Online-
Scheidung

kompetent & klar

Das ist der einfache Grundsatz unserer Arbeit. Mit umfangreichem Fachwissen und jahrelanger Erfahrung setzen wir uns für Sie ein. Und lösen Ihr juristisches Anliegen engagiert und konsequent.

Kerstin Mink

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Schwerpunktthemen u.a.:

- Scheidung
- Erbrechtliche Angelegenheiten
- Vorsorgevollmachten
- Testamente

Nora Thiele

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Bank- und Kapitalmarkt recht

Schwerpunktthemen u.a.:

- Haftung der Bank/des Beraters in Finanzangelegenheiten
- Widerruf von Kreditverträgen
- Arbeitsrecht

p11 Rechtsanwältin

Aachener Straße 623-625 | 50933 Köln

Fon 0221 82 00 528-0 | Fax 0221 82 00 528-10

Mail kontakt@p11-ra.de | Website www.p11-ra.de

Gottesdienste

in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

05.03.17	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst im Saal	PfarrerIn Doffing
12.03.17	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
19.03.17	Gottesdienst Plus	Prädikant Leuschner
26.03.17	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden + Kindergottesdienst im Saal	PfarrerIn Doffing
31.03.17 Freitag 19.00 Uhr	Passionsandacht mit Orgelmusik von Johann S.Bach, Frank Stanzl	PfarrerIn Doffing
02.04.17	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Dr. Oberegge
07.04.17 Freitag 19.00 Uhr	Passionsandacht mit Orgelmusik von Ernst Pepping, Georg Böhm, J.S. Bach	PfarrerIn Doffing
09.04.17	Gottesdienst mit Abendmahl und Klezmer Musik	Pfarrer i. R. Fey
13.04.17	Gründonnerstag 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Doffing
14.04.17	Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer i.R. Fey
15.04.17 Samstag 21:00 Uhr	Osterfeuer mit Andacht	PfarrerIn Doffing

Termine März - Mai

16.04.17	Ostersonntag Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
17.04.17	Ostermontag Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikantin Schmitz
23.04.17	Gottesdienst	Prädikant Wintersohl
30.04.17	Gottesdienst Kindergottesdienst im Saal	Pfarrer Sohn
07.05.17	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Dr. Oberegge
13.05.17 Samstag 16.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Pfarrerin Doffing
14.05.17 Sonntag 10:30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Pfarrerin Doffing
20.05.17 Samstag 16.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Pfarrerin Doffing
21.05.17	Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
25.05.17	Donnerstag Himmelfahrt Familiengottesdienst unter freiem Himmel mit Taufe und Posaunenchor	Pfarrerin Doffing
28.05.17	Gottesdienst Plus	

***"Gottesdienst Plus": In diesem Gottesdienst haben Sie im Anschluss an den Schluss-Segen die Möglichkeit, noch ca. 15 Min. Kirchenmusik zu hören.**



*Jetzt mit staatlicher
Förderung durch die KfW!*

KIRSCHBAUM

Fenster & Rollläden GmbH



Bin ich Zuhause sicher?

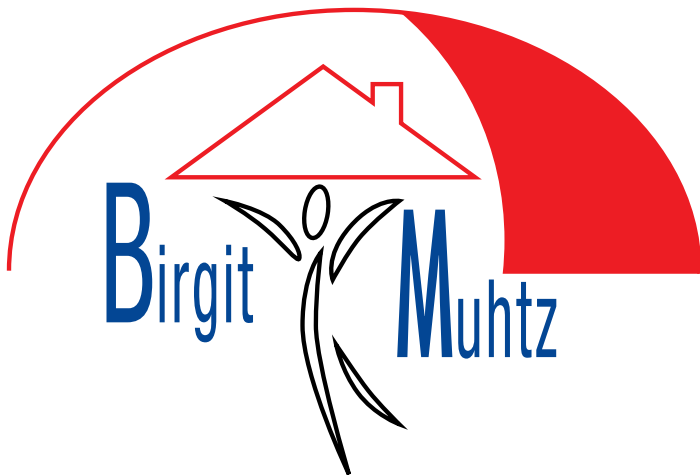
Schützen Sie sich und Ihr Eigenheim mit durchdachten Sicherheitslösungen von KIRSCHBAUM

- Sicherheits-Umrüstung Ihrer Fenster
- Haustüren mit Automatikverriegelung
- Sicherheits-Wohnungsabschlusstür
- Sicherheitsrollläden zum Nachrüsten
- Automatisierung von Rollläden / Smart-Home
- Elektronischer Türspion / Kameraüberwachung
- Einbruchshemmende Keller-/Brandschutztüren

Wir machen Köln sicherer!

Große Einbruchschutz-Ausstellung
Von-Hünefeld-Str. 12 | 50829 Köln

Tel: 0221 - 95 65 75 - 25
www.kirschbaum-koeln.de



Kompetenz und Service
seit über 8 Jahren

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

GEMEINSCHAFTS-STIFTUNG

Liebe Junkersdorfer,

wir wollen weiterhin eine attraktive Gemeinde für Junkersdorf bleiben und unsere Arbeit und Aktivitäten nicht einschränken.

Kirchenmusik

Aktuell geht es um die Besetzung der 1/2 Kirchenmusikerstelle. Da die bisherige Kirchenmusikerin Frau Rademann eine andere Stelle angetreten hat, ist die Gemeinde nun bei Wiederbesetzung in der Pflicht die Finanzierung für die nächsten fünf Jahre zu garantieren.

Kircheneintritt

Bei 3000 Gemeindegliedern und einer Pro Kopf Zuweisung an Kirchensteuermitteln von derzeit ca. 120€ pro Gemeindeglied jährlich und einer rückläufigen Prognose, ist die Gemeinde auf die Hilfe der Stiftung angewiesen.

Wir möchten Sie weiterhin werben: Werden Sie Gemeindeglied und unterstützen Sie die Gemeinschaft vor Ort! Nehmen Sie Teil an den vielfältigen Angeboten der Gemeinde, sei es im Bereich des Kindergartens, im musikalischen Bereich oder bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art.



Unterstützen Sie uns als Stiftung, damit wir die vielfältige Arbeit der Gemeinde unterstützen können.

Ihr Carsten Müller-Seils
für den Stiftungsvorstand

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Geimschaftsstiftung Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

IBAN

DE38 3705 0198 1929 4419 60

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

COLSDE33

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Gemeinschaftsstiftung

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E **08**

Datum

Unterschrift(en)

LasertWare LW 0107/LW 0257



MUSIK IN UNSERER KIRCHE

GOSPEL Konzert

LET ALL THE PEOPLE SAY „AMEN“

Termin schon mal vormerken!

Die Gemeinde bekommt musikalischen Besuch aus einem anderen Veedel.
Der Gospelchor FortySevenEleven aus Bickendorf gibt ein Konzert
in der Dietrich-Bonheffer-Kirche:

Am Samstag, den 29. April 2017 um 19 Uhr.

(Der Eintritt ist frei.)

Wenn FortySevenEleven auftritt, bietet der Chor mehr als musikalischen Genuss für die Ohren. Es ist immer auch etwas fürs Auge: ein Konzert mit Bewegung, zum Mitgehen und Mitmachen – weil die Musik berührt und bewegt.

Das lässt sich hier live erleben.

PASSIONSANDACHTEN

FREITAG, 31. MÄRZ, 19 UHR:

MIT ORGELMUSIK VON JOH. SEB. BACH UND FRANK STANZL

FREITAG, 6. APRIL, 19 UHR:

MIT ORGELMUSIK VON ENST PEPPING, GEORG BÖHM UND JOH. SEB. BACH

AN DER ORGEL: FRANK STANZL

KINDERGOTTES- DIENST



TERMINE KINDERGOTTESDIENST 11.00 UHR IM SAAL

MÄRZ

05.03. Rut und Noomi finden eine Heimat

26.03. Passion bei Lukas: Gestärkt in der Gemeinschaft

APRIL

02.04. Passion bei Lukas: Mit Gott reden gibt Kraft

30.04. Jesus erinnert an seine Worte

MAI

07.05. Daniel und seine Freunde: feuerfest und löwenstark



Außenansicht Trauerhalle



Büroräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de
Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus
sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister,
sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft,
ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder
fordern Sie unsere kostenlose Information Broschüre an.



Immer Ostern steht er wieder auf

Wie nehmen Kinder das Osterfest wahr und was wissen sie darüber? Die Kinder der Evangelische Kita in der Blumenallee haben uns erklärt, wie und was Ostern gefeiert wird...

„Ostern kommt der Osterhase, der Eier bringt.“
Michel, 5 Jahre

„Und wir müssen sie suchen!“ Clara, 5 Jahre

„Das ist ein tolles Fest, weil der Osterhase ein ganz besonderer Hase ist!“ Josephine, 5 Jahre

„Der kommt Ostern, weil er ja Osterhase heißt!“
Liv, 5 Jahre

„Der kann ganz schnell hüpfen!“ Michel, 5 Jahre

„Der versteckt die Eier überall.“ Emil, 6 Jahre

„Der Osterhase klettert wie das Sams durch die Fenster!“ Liv, 5 Jahre

„Einmal hatte der bei mir sogar Eier unter dem Sofa versteckt.“ Lilly, 5 Jahre

„Wenn das Huhn wegläuft, dann nimmt der Osterhase schnell die Eier weg.“ Lilly, 4 Jahre

„Und er dekoriert die Eier!“ Josephine, 5 Jahre

„Wieso vom Huhn? Wir bekommen Schoko-Eier!“
Anna, 5 Jahre

„Der Osterhase hüpfte in den Markt und kauft die Eier.“ Ella, 5 Jahre

„In dem Hasenmarkt.“ Liv, 5 Jahre

„Der Osterhase rennt immer schnell weg, deswegen haben wir ihn noch nicht gesehen.“ Elli, 4 Jahre

„Wenn man keine Eier suchen würde, würde das Fest ja nicht Ostern heißen!“ Leonie, 5 Jahre

„Ostern gehen wir in die Kirche.“ Theo, 5 Jahre

„Ostern wird gefeiert, weil da Jesus auferstanden ist. Das hat mir meine Schwester erzählt. Aber ich freue mich auf die Süßigkeiten!“ Arndt, 6 Jahre

„Ja, von der Auferstehung habe ich gehört. Von meinem Papa: der ist Lehrer. Aber was das ist, hat er nicht gesagt.“ Lilly, 5 Jahre

„Der steht auf, geht in den Himmel und da spricht er mit uns!“ Ella, 5 Jahre

„Der ist gestorben, dann wurde er ans Kreuz gemacht und ist später wieder aufgestanden.“
Carla, 5 Jahre

„Jesus steht immer an Ostern wieder auf.“
Lilly, 5 Jahre

„Und er spricht jedes Jahr mit uns!“ Ella, 5 Jahre



Konfirmanden 2015-2017

Nicolai Beaucamp
/ Jennifer Koerth
/ Isabella Becker /
Jasper Kusserow
/ Luisa Beckmann
/ Luisa Lux / Lasse
Bieder / Felix Mansel
/ Johanna Bunk

Philipp Mengels-Klein / Lars Buschardt / Lotta Mimkes / Nele
Creuzburg / Ludwig Monnerjahn / Alicia Müller / Marla Ditzer
/ Tom Noack / Theresa Drühl / Carla Ophey / Hanna Pietza /
Greta Frei / Lucas Rehfus / Céline Goeldner / Maya Reichert
/ Theresa Gross / Nele Röffen / Bastian Harr / Dorian Roth /

Marcel Schnaars /
Tim Herbst / Maja
Schneider / Niklas
Hiller / Greta Schra-
der / Alina Hogertz
/ Frieda Seinsche
/ Carolin Kamp /
Fabio Seitz / Jael
Kaufmann / Mia
Telle / Luca Kinzel
/ Jacob Teßmann
/ Emilia Ullrich
/ Mavie Wachtel /
Shannon Zimmer



INFO LANDESSYNODE

JANUAR 2017

Rheinland ist vom Nebeneinander unterschiedlicher Konfessionen geprägt

Wer im Rheinland 2017 feiert, kann nicht ein Lutherjahr feiern, dazu ist die rheinische Reformationsgeschichte viel zu vielfältig in ihren Prägungen und Wegen“, sagte die Kirchengeschichtlerin und rheinische Pfarrerin Dr. Nicole Kuroпка in ihrem Vortrag „Das Reformationsjahr im Rheinland: Erinnern, feiern – und dann?“. Das Rheinland zeichne sich durch eine konfessionelle Pluralität aus. Der Niederrhein, das Bergische, aber auch der Hunsrück seien vom Nebeneinander unterschiedlicher Konfessionen stärker geprägt als andere Orte. Dieser Schatz einer historisch gewachsenen Vielfalt berge „ein ungeheures Potenzial“, sowohl mit Blick auf eine kirchliche Präsenz in der modernen Gesellschaft als auch mit Blick auf weitere ökumenische Prozesse.

Evangelische Freiheit braucht Bildung

„Glauben und Wissen sind kein Gegensatz. Beides gehört zusammen. In einer Zeit der Verunsicherung brauchen wir einen Sinnzusammenhang, auf den wir uns verlassen können.“

Oberkirchenrat Klaus Eberl vor der Presse zu den Leitlinien evangelischer Bildungsarbeit

Die Landessynode hat „Leitlinien für die Bildungsarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland 2017“ verabschiedet. Darin werden neue bildungspolitische Entwicklungen und Herausforderungen wie Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und lebenslanges Lernen berücksichtigt. „Mit den neuen Herausforderungen kommen zentrale Aspekte des protestantischen Freiheitsverständnisses neu zum Klingen“, heißt es im Papier. „Evangelische Freiheit vor diesem Hintergrund fordert die persönliche Gewissensentscheidung des einzelnen Menschen. Zum Erwerb dieser Entscheidungsfähigkeit ist Bildung unabdingbar.“ Die Leitlinien nennen die Herausforderungen evangelischer Bildungsarbeit in den einzelnen Praxisfeldern. Dazu gehören die Tageseinrichtungen für Kinder, die Schulen, die außerschulischen Arbeit, die Hochschulen, der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, Familien und älter werdenden Menschen. „Von der Alphabetisierung zur beruflichen Qualifizierung und zum ‚gebildeten Glauben‘“, lautet die Überschrift dieses Absatzes im Synodenpapier.



DELFI - SPIEL, BEWEGUNG UND GESPRÄCHE KRABELGRUPPE FÜR ELTERN MIT IHREN BABYS (KINDER GEBOREN DEZEMBER 2016 - JANUAR 2017)

Die Ev. Familienbildungsstätte bietet in der Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Junkersdorf eine neue Gruppe für Eltern mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr an

Gemeinsam mit anderen Eltern erfahren Sie in diesem Kurs, wie sich bereits ganz kleine Kinder mitteilen und selber Kontakt aufnehmen können. Spielerisch entdecken Sie, was Ihrem Baby gut tut, was es gerade braucht, was es schon kann und wie interessiert es Neues aufnimmt. Dem Entwicklungsstand Ihres Kindes angepasste Bewegungsanregungen, Lieder und Fingerspiele bereichern Ihren Erfahrungsschatz.

Auch Themen wie achtsame und wertschätzende Erziehung, Säuglingspflege, Beikost oder der Umgang mit Krankheiten werden angesprochen. In entspannter Atmosphäre können Sie den Kontakt zu Ihrem Kind erweitern und stärken, Sicherheit gewinnen und andere Eltern kennenlernen.

„DELFI®“ ist ein Konzept der Bundesarbeitsgemeinschaft Ev. Familienbildungsstätten.

Ort: Ev. Gemeindezentrum, Birkenallee 20, Köln- Junkersdorf

Fr 28.04. - 07.07.2017

11:30-13:00 Uhr

61,50 €

Kursleiterin: Tanja Heinsberg

*Anmeldung und nähere Informationen bei der Kursleiterin unter
Tel. 0221- 7895383 oder delfi-in-junkersdorf@gmx.de*

Programm März 2017 - Mai 2017

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden

6. März	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
DO 9. März	„Das Ostasiatische Museum im Überblick“- Führung 15 Uhr
13. März	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
20. März	„Nordkorea“ - Lichtbilder Vortrag mit Ehepaar Bauer
DI 21. März	Mittagessen in der „Pagode“ 12.30 Uhr
27. März	„Das Leben in Peking und Schanghai“ Lichtbilder Vortrag mit R. Müller
DI 28. März	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas 13 Uhr
3. April	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
DO 6. April	Philharmonie Lunch
10. April	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
17. April	gemütlicher Ostermontagskaffee, bitte anmelden!
24. April	Vortrag der DGS „In guten Tagen vorsorgen“
DI 25. April	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas 13 Uhr
DO 4. Mai	Philharmonie Lunch
8. Mai	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
15. Mai	Frau Werner von „Pro Senior“ informiert über Änderungen in den gesetzlichen Krankenversicherungen
DI 16. Mai	Kaffeestündchen bei „Garten Müller“, 15 Uhr
22. Mai	Gedächtnistraining mit Frau d' Alquen
29. Mai	„Grüße aus dem Hier und Jetzt“ Postkarten selber drucken mit der Grafikerin Jenni Saikowski
DI 30. Mai	Kölner Vokalsolisten , St. Andreas 13 Uhr
5. Juni	fröhlicher Pfingstmontagskaffee, bitte anmelden
12. Juni	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
19. Juni	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55

Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen, einfach vorbeikommen!

WAS ES SONST NOCH GIBT FÜR SENIOREN....

Der März steht ganz im Zeichen fernöstlicher Impulse! Das reisefreudige Ehepaar Bauer hat NORDKOREA besucht und gibt am **20. März im „Montagstreff“** einen Einblick in dieses rätselhafte Land.

Müllers haben Peking und Shanghai besucht und sie zeigen uns am **27. März** faszinierende Bilder dieser Reise und berichten vom Leben in der Gegend.

Am **Donnerstag, 9. März um 15.00 Uhr** bekommen wir bei einer Führung einen Überblick über das Ostasiatische Museum und asiatisches Essen probieren wir am **Dienstag, 21. März ab 12.30 Uhr** in der Pagode, Bistritzer Straße.

Die Termine für die Kölner Vokalsolistenkonzerte in St. Andreas um **13.00 Uhr** sind am **28. März, 25. April** und **am 30. Mai**.

Hilfe gesucht - Hilfe geben

Immer wieder erhalte ich Anfragen von Menschen aus der Gemeinde, die zur Bewältigung einer außergewöhnlichen Situation eine hilfreiche Hand suchen. Das kann zum Beispiel ein gebrochener Arm sein und es wäre für den Menschen wunderbar, wenn jemand vom Einkaufen etwas für ihn mitbringen könnte im Zeitraum bis der Gips ab ist. Oder es sollen alte Akten geschreddert und Papiere in einen Ordner sortiert werden. Vielleicht überlegen Sie mal, ob Sie bei einer so oder ähnlich gearteten Anfrage für eine kurze Zeit einspringen könnten? Eine Aufwandsentschädigung ist selbstverständlich. Für einander einstehen, jeder in dem Maße, in dem er und sie das leisten können, soll ein herausragendes Merkmal unserer Gemeinde sein!

Über Ihren Anruf freue ich mich! Heike Zeeh Tel: 02234-959655



SAVE THE DATE:

DINNER IN WHITE

SAMSTAG, 1. JULI 2017 IN DER BIRKENALLEE

ÖKUMENISCHES GEMEINDEFEST

SONNTAG, 2. JULI IN DER BIRKENALLEE

KURSE

MUSIK

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung beim Chorleiter
Gemeindesaal Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Birkenallee 20 Köln-Junkersdorf
LEITUNG: ROBIN MOLL:
EMAIL: Musik.MuM@gmx.de

KANTOREI WEIDEN/JUNKERSDORF

Montag, 19.45–21.30 Uhr in Weiden
Gemeindehaus der ev. Kirche Weiden
Aachener Str. 1208
Eingang „Singschule“

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.00 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.30 Uhr.
Alle **Jugendlichen**, die Interesse haben, z.
B. aus den Bläserklassen, können gerne
daran teilnehmen. Zwei Trompeten zum
Ausleihen stehen zur Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
christoph.hamborg@t-online.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR FÜR KINDER

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für **Kindergartenkinder** ab 3 Jahren
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29 84 04 66
oder sophie_lent@web.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR FÜR KINDER

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für **Schulkinder ab 1. Klasse**
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29 84 04 66
oder sophie_lent@web.de

FLÖTEN, QUERFLÖTEN UND OBOEN- UNTERRICHT

Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 30 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leiterinnen:
Yasna Brandstätter | 0176-22 80 55 60
(Oboe und Flöte)

Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29 84 04
66 oder sophie_lent@web.de (Flöte und
Querflöte)

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 30 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern: Robin Moll
Email: Musik.MuM@gmx.de
Katja Mielnik | E-mail: km.mielnikgmx.de
0163 1949107

GITARRENUNTERRICHT:

Donnerstag und Freitag am Nachmittag
Kosten: 30 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585 (Donnerstag)
Sebastian Bosch Estrada | 0162-16 47 17 8
(Freitag)

OFFENE SPIELKREISE:

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr Wieder neu!
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Helene Walter | 0176-24713274
Donnerstags, 10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich. Information: Ramona Höschler |
0163-4835636

BABYSIGNAL - ANFÄNGERKURSE

Veranstaltungsort: Dietrich-Bonhoefer-
Kirche, Birkenallee 20, 50858 Köln
Anmeldung: babySignal Kursleiterin
Karina Jung unter: 0221-8089854

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Neuer Delfi-Kurs: auf Anfrage
Gruppe für Eltern mit ihren Babys
Anmeldung und Information:
Tanja Heinsberg | 0221 - 7895383 oder
delfi-in-junkersdorf@gmx.de

MUSIKALISCHE ANGEBOTE DES VEREINS

FÜR DIE KLEINSTEN

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen
Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Anita Bank | 0221-48 24 93

SPORT

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 15 €/Monat
Information und Anmeldung:
Erika Weber, Übungsleiterin
0221-48 89 02

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Beweglicher werden und sich wohl fühlen –
auch für Ungeübte bestens geeignet!
Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173-28 61 81 3
Physiotherapeutin

KUNST

MALKURSE FÜR KINDER

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und
Museumspädagogin
Neue Kurse für Kinder:
09.03- 06.04.2017
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30-16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45-18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 58 EUR inkl. Material (Ermäßigung
möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neuer Kurs:
09.03- 06.04.2017
Insgesamt 5 Treffen, Einstieg auch später
möglich, Donnerstags, 19.00-21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kosten: 70 EUR inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94, Di. und
Do 09.00-12.00
junkersdorf@ekir.de

LITERATURKREISE AM DONNERSTAG

Am **Nachmittag**, bitte Termine erfragen
bei Frau Richter Sandvos | 0221-43 04 59 1
Am **Abend**: 19.00 – 20.30 Uhr, bitte Termi-
ne erfragen bei Frau Zeeh
02234-95 96 55

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben
uns an der Nähmaschine und entwerfen
und gestalten uns eigene einfache Klei-
dungsstücke. Dienstag 15.00–17.00 Uhr
(ab 8 Jahre)
Kosten: 30 € (+ ca. 15 € für Material)
(fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und
Anmeldung bei der Leiterin:
Adelheid Junginger, Diplom Direktrice
0221-48 36 47

JUGENDARBEIT

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17-20 Uhr
Hey Mädels!
Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und
habt freitags von 17.00-20.00 Uhr nichts
vor? Dann kommt zu uns in den Mädchen-
treff in die Birkenallee 20.
Unser flexibles Programm besprechen
wir immer gemeinsam und hängt dann in
den Schaukästen aus. Wir freuen uns auf
euch!!!
Infos bei Lilli Zervos
Email : lillisophie237@gmail.com

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Mittwoch 18.00-20.30 Uhr
Liebe Ex-Konfis und Freunde,
nach wie vor treffen wir uns jeden Mitt-
woch von 18.00-20.30 Uhr im Jugendraum
des Gemeindehauses in der Birkenallee
20. So können wir den Kontakt zu unserer
alten Konfigruppe halten, aber auch neue
Leute aus anderen Jahrgängen kennen-
lernen. Am Anfang kochen und essen wir
immer was Leckeres zusammen, dann
können wir Billard spielen, Filme gu-
cken, quatschen oder einfach nur chillen.
Kommt einfach vorbei, wir freuen uns auf
euch!

Euer Konfi Team
Mit Carlotta & Team

Getauft wurden ...**JONA CARL BEHRENDT****/PSALM 139,9-10****NOAH SCHICHA****/1. SAMUEL 16,7****LINUS SCHICHA****/2. TIMOTHEUS 1,7****HENRI SCHICHA****/PSALM 139,5****MARCEL LINO SCHÜTZ-MÜLLER****/MATTHÄUS 7,7****DAVID MAXIMILIAN ROBERTZ****/PSALM 139,5****ALEXANDER JOHANNES REINHARDT****/JESAJA 54,10B****PAULINE SYMHARDT****/PSALM 139,14****Kirchlich bestattet wurden ...****HERBERT DEMANN****HILDEGARD FILIPP****SIEGFRIED SAUER****ERNST NIEHAUS****IRMGART KAISER****GUDRUN SCHERBAUM****ANNEGRET HEERING**

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing
0221-48 76 31
doeffing@kirche-koeln.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00
Uhr, und natürlich nach
Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

PRESBYTER

Andreas Amelung
andreas.amelung@ekir.de

Dr. Petra Christiansen-Geiss
Petra.Christiansen-Geiss@
kirche-koeln.de

Sylvana Enk
Enks@kirche-koeln.de

Dr. Thomas Funke
Funket@kirche-koeln.de

Jörg Henrichs
joerg.henrichs@ekir.de

Cornelia Krebs
Krebsc@kirche-koeln.de

Thorsten Levin
Levint@kirche-koeln.de

Marion Pritzer-Roß
pritzer-rossm@kirche-koeln.de

Heike Zeeh
zeehh@kirche-koeln.de

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise
Weischer | 0221-48 23 19

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
christoph.hamborg@
t-online.de

GEMEINDESOZIAL- ARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

EV. TELEFONSELSORGE

0800-111 01 11

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen

Abständen zur Vorberei-
tung

Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-860 15 16

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Holger Scharn
0221-48 70 79
info@ev-uemi.de

KINDER- UND JUGEND- TREFF

Birkenallee 20
0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kindergarten-junkers-
dorf@t-online.de
www.live.kita-blumenallee.de

EINE-WELT-GRUPPE

Jutta Wedekind
0221-48 61 72

EVANG. FAMILIENBIL- DUNGSSTÄTTE

Kartäusergasse 24b,
50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENS- BERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-
koeln.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE DIAKO- NIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung:
Barbara Mense
0221-28 58 18 16
pflege-west@diakonie-
koeln.de

NACHBARSCHAFTSHILFE KÖLSCH HÄTZ

Junkersdorf, Müngersdorf,
Braunsfeld
Sprechzeiten:
Montag, 17.00-18.30 Uhr
Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr
Wiethasestraße 65, 50933
Köln
0221-94 96 98 75
info@kolschhaetz.de

MALTESER HOSPIZ- GRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00–19.00
Uhr
Gustavstraße 52, 50937
Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

EV. VERWALTUNGSVER- BAND KÖLN-NORD

Friedrich-Karl-Str. 101
50735 Köln
Tel. 0221/82090-0
www.evv-koeln-nord.de

BANKVERBINDUNG

Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932
2745 98
BIC: COLSDE33

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Ge-
meinde

Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929
4419 60
BIC: COLSDE33

**BEI GOTT WOHNEN DIE FREUDE
UND VON IHM KOMMT SIE HERAB
UND ERGREIFT GEIST, SEELE UND
LEIB, UND WO DIESE FREUDE
DIESEN MENSCHEN GEFASST HAT,
DORT GREIFT SIE UM SICH, DORT
REISST SIE MIT, DORT SPRENGT
SIE VERSCHLOSSENE TÜREN.**